

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

Aufenthalt an der Université de Lille in Frankreich

im SS 2020

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich hatte mich dazu entschieden, nur ein Semester nach Lille zu gehen und habe mich dann für den Sommer entschieden, da ich dort das Wetter besser finde und weil es natürlich besser in meinen Studienstrukturplan gepasst hat. Die Bewerbung bei der Gasthochschule lief problemlos über das Onlineportal. Die Koordinatorinnen haben beide immer zeitnah geantwortet und sind sehr nett!

Unterkunft (Suche, Kosten, Tipps und Tricks)

Mit meiner Unterkunft in Lille hatte ich ziemlich Glück. Eine befreundete Medizinstudentin war zwei Semester vor mir in Lille gewesen und hat mir ihren alten WG-Platz vermittelt. Die WG lag direkt in Wazemmes, einem alternativen und netten Viertel in Lille – 5 Minuten von der Markthalle entfernt und dennoch in einer ruhigen Straße. Die Kosten betrugen 380 Euro, das fand ich persönlich sehr viel, für Lille und die Lage schien das aber ein sehr guter Preis zu sein. Ich würde dir auf jeden Fall raten, CAF, also französisches Wohngeld zu beantragen. Das ganze Prozedere dauert etwas lange aber am Ende bekommst du dein Geld, auch wenn du dich erst während deines Aufenthaltes drum kümmerst. Bei mir waren das 80 Euro monatlich. Viele Bekannte von mir waren in Wohnheimen untergebracht und dort anscheinend auch sehr zufrieden, da hast du dann auf jeden Fall mehr Kontakt zu anderen ERASMUS Studierenden. Ich fand es toll, in einer WG mit Franzosen*Französinen zu wohnen, muss aber gleichzeitig sagen, dass ich nur mit einer Mitbewohnerin wirklich viel gemeinsam unternommen habe, die anderen hatten schon sehr ihre Kreise. Die gemeinsame Zeit mit meiner Mitbewohnerin hat mir sprachlich und auch um in Lille anzukommen, sehr geholfen. Zur WG Suche eignet sich anscheinend gut leboncoin.fr, das ist sowas wie das französische ebay Kleinanzeigen. Ansonsten empfehle ich: Erstmal ankommen und dann vor Ort Menschen kennenlernen und ein tolles Zimmer finden!

Studium an der Gasthochschule (Kurse, Unterschiede in der Lehre, Anrechnung)

Ich habe mir zwei Kurse für den Master anrechnen lassen, die Forschungsvertiefung und einen klinischen Import, für den ich zwei Masterveranstaltungen besucht habe. Die Kurse bringen in der Regel nur 3 ECTS, was für den zeitlichen Aufwand nicht so viel ist. Die zwei Kurse, die ich mir für den Import hab anrechnen lassen, waren jeweils 5 Stunden lang und überwiegend frontal. Ich habe Kurse zum Thema Psychoanalyse belegt, auf jeden Fall sehr spannend und teilweise leider auch sehr veraltet. Besser haben mir die Kurse aus dem pädagogischen Master gefallen, die waren auch anwendungsbezogener. Ich hatte mich vorher sehr ausführlich damit beschäftigt, welche Kurse ich gerne machen würde und war dann schlussendlich sehr enttäuscht, dass ich an vielen Kursen doch nicht teilnehmen durfte, bzw. dass sie nicht mehr angeboten wurden. Ich hatte dann aber auch genug Zeit, verschiedene Kurse auszuprobieren – im Nachhinein würde ich mich vermutlich auch noch mehr in anderen Fachdisziplinen umschaun.

Die Anrechnung lief problemlos.

Alltag und Freizeit

Schon in der ersten Woche bin ich zu der feministischen Gruppe „chez violette“ gegangen, auf die ich durch Zufall gestoßen bin. Die Frauen* dort haben mich sehr herzlich aufgenommen und ich glaube es war eine sehr gute Entscheidung, dort regelmäßig an Plena und Veranstaltungen teilzunehmen, dadurch habe ich schnell Kontakte in Lille knüpfen können und kannte so schon einige Gesichter auf der Frauen*streikdemo am 8.März.

Einmal die Woche habe ich noch am Yoga vom Unisport teilgenommen. Der Unisport bietet auch eine sehr große Auswahl, alles ist kostenlos.

Ansonsten habe ich mich mit drei Erasmus-Studierenden regelmäßig getroffen und hatte, wie schon erwähnt, das Glück, dass meine Mitbewohnerin mich mit zu ihren Freund*innen genommen hat. Wir haben viel gekocht, waren in Museen und sind in die Natur gefahren. Lille ist dafür wirklich eine tolle Stadt, der Strand ist zirka ein einhalb Stunden entfernt, es gibt die Möglichkeit Ausflüge in Waldgebiete zu machen oder natürlich auch nach Belgien rüberzufahren. Die Zeit war viel zu kurz, um alles zu sehen!

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich denke das beste war der Kontakt zu den anderen Franzosen*Französischen, aber auch zu den ERASMUS Studierenden. Der Austausch hat mir sehr viel gegeben!

Die einzige wirkliche schlechte Erfahrung war der frühe Abbruch durch Corona.

Datum: 29.09.2020